



Kinder aus der Bärenguppe helfen Bürgermeister Thomas Franz, Wirtschaftsminister Uwe Höhn und Kita-Leiterin Elvi Schnobl, das Band durchzuschneiden. Ein Akt mit dem symbolisch das neue „Spatzennest“ in der Waldauer Straße in Hinternah offiziell seiner Bestimmung übergeben ist. *Fotos: frankphoto.de*

# Willkommen im neuen „Spatzennest“

Ein kleines Paradies für Kinder ist offiziell in Betrieb genommen: Die Kindertagesstätte „Spatzennest“ hat ein neues Domizil im ehemaligen Schulgebäude bekommen.

Von Karin Schlütter

**Nahetal-Waldau** – Staunen und Bewundern ist angesagt am Freitagmorgen bei allen, die dieses „Spatzennest“ noch nicht gesehen haben. War es vorher eine alte beengte Hütte, in der die Jüngsten der Gemeinde Nahetal-Waldau betreut wurden, so ist es jetzt fast ein Königsschloss, in dem sich viele neue Möglichkeiten auftun.

Und alle die in irgendeiner Form mitbauten, an diesem kleinen Kinderparadies, seien es die Gemeinderäte, Planer, die Bauleute und Handwerker, die Erzieherinnen, Eltern, die Mitglieder des Fördervereins, die Sponsoren – ihnen allen gilt an diesem sonnigen Januartag der Dank von Bürgermeister Thomas Franz.

Er erinnert bei der Einweihungsfeier am Morgen daran, dass es nicht einfach war, aus der Einheit des Plattenbaus der einstigen Zehn-Klassen-Schule neue Strukturen zu schaffen. Mit der Übernahme der Grundschule in kommunale Trägerschaft 2008 wurde ein Teil des Gebäudes in Anspruch genommen. Der andere Teil blieb frei. Parallel dazu platzte der alte Kindergarten aus allen Nähten. So hatte sich der Gemeinderat schließlich entschieden, auch für den Kindergarten dort das neue Domizil für das „Spatzennest“ zu schaffen. Der Landkreis Hildburghausen hat das Projekt, das rund 600 000 Euro gekostet hat, mit Mitteln aus dem Investitionsprogramm des Bundes für die Kinderbetreuungsförderung mit 160 000 Euro in zwei Jahrescheiben unterstützt. Und die oberste Kindergartenleiterin im Landkreis, Heiderose Schönstein, ist begeistert über das Ergebnis. „Es ist eine runde, sehr gelungene Sache geworden, die in sehr gu-

## Zahlen und Fakten

Bauzeit 2012 und 2013  
Baukosten insgesamt: 589 000 Euro  
Förderung: 160 000 Euro  
Ausstattung: 51 000 Euro  
Eigenmittel Gemeinde: 448 000 Euro  
Kleinkinderbereich (1-3 Jahre)  
40 Plätze  
Kinder 3 bis 6 Jahre:  
60 Plätze  
14 Erzieherinnen in Teilzeit

Tag der offenen Tür für alle Interessierten ist am Samstag, 12. Februar



Beim Rundgang durch das neue Haus staunten die Gäste nicht schlecht über das Kinderparadies in Hinternah. Helle, großzügige Räume bieten viel Platz zum Spielen, Lernen, Essen und Schlafen.



Hallo, Leute, seid willkommen begrüßen die Kinder die Einweihungsgäste.

ter Zusammenarbeit mit allen Beteiligten realisiert wurde. „Mit der neuen Kindertagesstätte wurden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen, das Modell der Reggio-Pädagogik zu praktizieren, in der die Kinder ihre Welt forschend entdecken“, so Heiderose Schönstein.

„Diese Konzept Reggio-Pädagogik ist eine große Herausforderung für uns. Aber wir wollen diesen neuen Weg gehen“, sagt Kita-Leiterin Elvi Schnobl, die später die Gäste durch das neue Haus führt: ins Kinderrestaurant, wo auf den Tischen kleine Teekannen stehen und die Kinder sich hier selbst bedienen können, in den Kreativraum, den Bewegungsraum, durch Gruppen- und Schlafräume... Im Erdgeschoss sind 40 Plätze für Kinder bis zu drei Jahren geschaffen. Im 1. und 2. Obergeschoss des Gebäudetrakts sind 60 Plätze für die Größeren da. Und Mädchen und Jungen der Bärenguppe begrüßen die Einweihungsgäste mit einem tollen

Programm. „Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand...“ singen sie. Alle Strophen in deutsch und in englisch.

Glücklich sind alle über das neue Haus sind, in dem schon jetzt 90 Kinder und 14 Erzieherinnen in Teilzeit

**„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“**

Konfuzius, zitiert von Elvi Schnobl zum Konzept der Reggio-Pädagogik

zu Hause sind.

Thüringens neuer Wirtschaftsminister Uwe Höhn (SPD) spricht mit „großem Respekt“ von dem, „was sich die Gemeinde Nahetal-Waldau traute. Nicht nur, dass die als einzige in Thüringen eine Grundschule betreibt, sie praktiziert Kommunalpolitik für die jüngsten der Gesellschaft.“



Beate Schmidt hat die Chronik über 75 Jahre Kindergarten Hinternah geschrieben. Bauamtsleiter Heinz Hauelsen gefällt das.

Landtagsmitglied Henry Worm (CDU) lobt den Gemeinderat für die „kluge, durchdachte Entscheidung“, in das Schulgebäude den Kindergarten zu integrieren. „Ihr habt hier was Vernünftiges auf die Beine gestellt.“

Ähnlich sieht es sein Kollege aus der linken Landtagsfraktion, Tilo Kummer. Dass Schule und Kindergarten in kommunaler Trägerschaft und in unmittelbarer Nachbarschaft harmonieren sei ein Konzept, das Schule machen sollte. „Es ist eine große Chance, damit der ländliche Raum lebenswert bleibt.“

Wie wertvoll dieses neue Haus ist, mag wohl auch allen klar geworden sein, als Beate Schmidt, die akribisch die Chronik des Kindergartens zusammengestellt hat, erzählt, wie es vor 75 Jahren mit dem Erntekindergarten begann, wo 40 bis 50 Kinder von einer Erzieherin und zwei Helferinnen in einem Raum betreut wurden.